

Strategie in Zeiten der Digitalisierung

Ulrich Grothe, Grothe Strategie GmbH

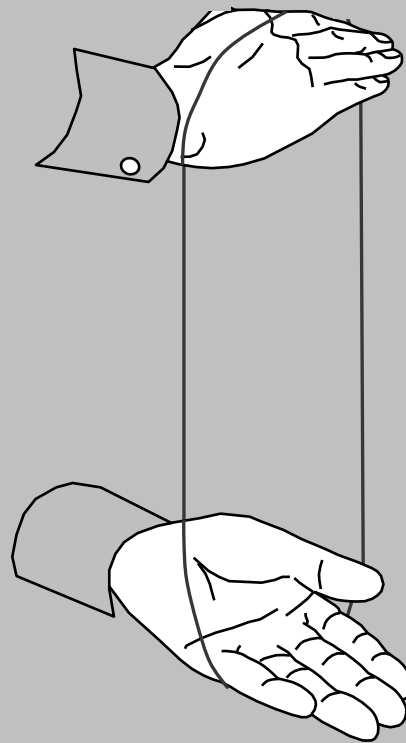
Eine kleine Übung zum Warmlaufen.

Quirkology Channel

THE COLOUR CHANGING CARD TRICK

www.RichardWiseman.com

**Lassen Sie uns mit dem klassischen
Strategieverständnis beginnen.**



Vision und Mission

Strategie

Ausgangssituation

Kreative Spannung

Diese klassische Form der Strategie bezeichnen wir auch als Wettbewerbsstrategie.



AIRFRANCE

TURKISH
AIRLINES



Emirates

BRITISH
AIRWAYS

Die nächste Evolutionsstufe: Judo-Strategien.



Neueinsteiger lassen die Etablierten mit ihren Strukturen ins Leere laufen.



Ryanair vs.
Lufthansa & Co.



Apple vs.
Nokia & Co.



Starbucks vs.
Tchibo & Co.



Tesla vs.
Audi & Co.



Nintendo vs.
Sony und Microsoft

Die Digitalisierung schafft weitere Möglichkeiten.



Ryanair vs.
Lufthansa & Co.



Apple vs.
Nokia & Co.



Starbucks vs.
Tchibo & Co.



Tesla vs.
Audi & Co.



Nintendo vs.
Sony und Microsoft



Amazon vs.
Bertelsmann & Co.



StepStone
vs. FAZ & Co.

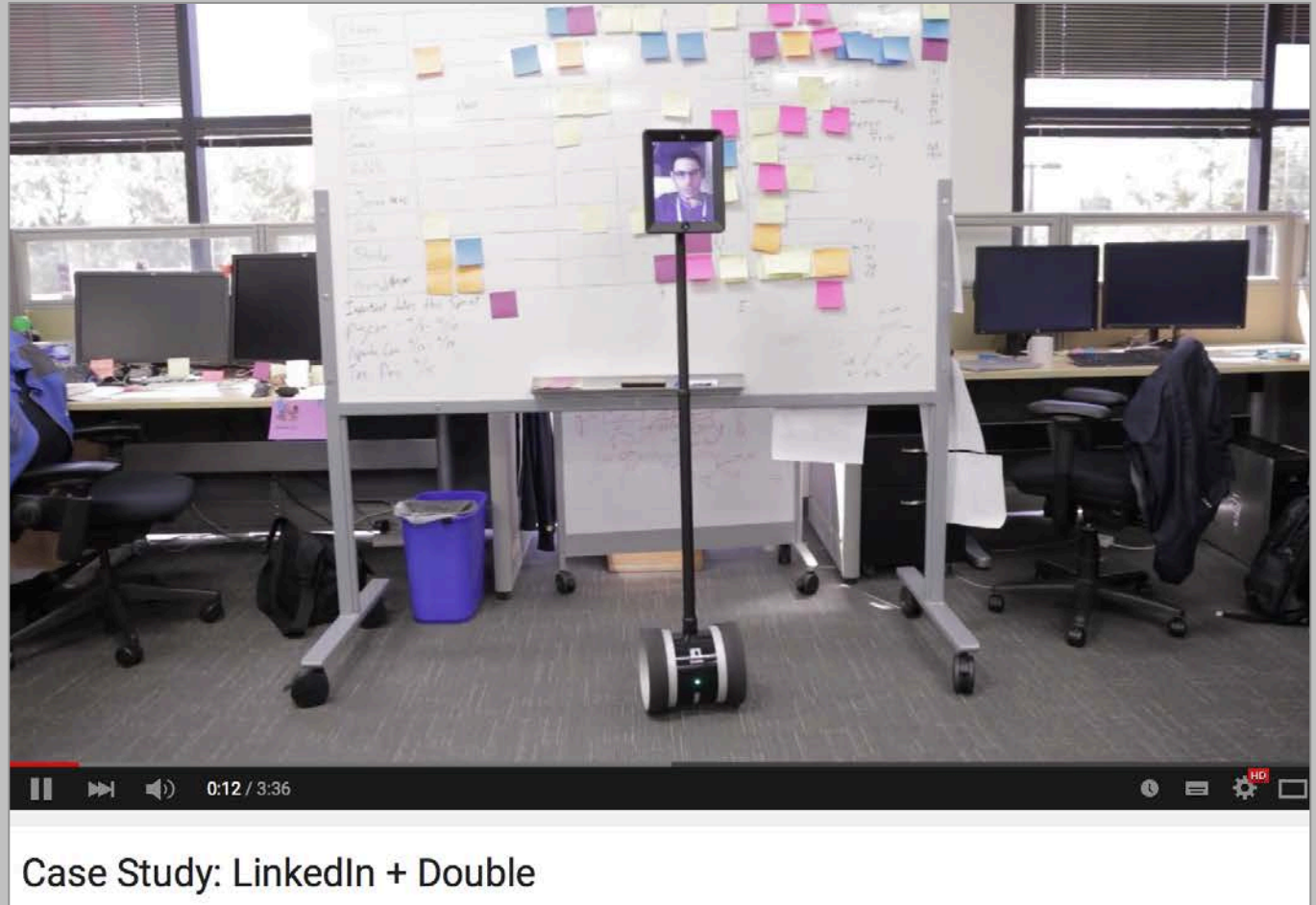


fluege.de vs.
Lufthansa & Co.

Mit jeder neuen Generation werden die Spielregeln (oftmals unbemerkt) neu definiert.



**Und anscheinend finden die dann
auch so was normal.**



**Die Internetgeneration erkennt tradiertes
Rollenverständnis nicht mehr an.**



Und das führt dann zu völlig neuen
Geschäftsmodellen.



**Am leichtesten geht natürlich der (digitalisierte)
Austausch von Informationen.**



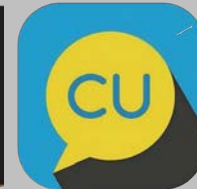
**Bereitgestellte Leistungen
werden veredelt.**



Inzwischen werden private Leistungserbringer
auch vergütet und geehrt.



Der Austausch von Gütern untereinander ist
derzeit in aller Munde.



Marktdefizite werden
gemeinsam beseitigt.



Und dann noch mein Lieblingsbeispiel.
Beschleunigung pur.



The image shows the MIT OpenCourseWare website banner. At the top, the MIT OpenCourseWare logo is displayed in white and orange text, with 'MASSACHUSETTS INSTITUTE OF TECHNOLOGY' in smaller white text below it. To the right of the logo is a red button with a white envelope icon and the text 'Subscribe to the OCW Newsletter'. Further right are social media icons for Google+, Pinterest, Facebook, and Twitter. Below these icons are links for 'Help' and 'Contact Us'. A navigation bar contains a home icon, 'Courses' with a dropdown arrow, 'About' with a dropdown arrow, 'Donate' with a dropdown arrow, and 'Featured Sites' with a dropdown arrow. To the right of the navigation bar is a search bar with a magnifying glass icon and the text 'Search', and a link for 'Advanced Search'. The main banner features a night photograph of the MIT dome. Overlaid on the image is the text 'Unlocking Knowledge, Empowering Minds.' in large white font, followed by 'Free lecture notes, exams, and videos from MIT. No registration required.' in smaller white font. Below this text is a yellow button with the text '» Learn more'. At the bottom of the banner is a red section with the text 'Support OCW' in white. To the right of this text is a quote in white: 'It's an indirect way to contribute to the development of my country where poverty, child labor and hunger are challenges to be solved.' Below the quote is a small portrait of Ramon, a man with dark hair. To the right of the portrait is the text 'Ramon Self Learner Brazil'. To the right of this text is a yellow button with the text 'DONATE NOW' and a right-pointing arrow. On the far right of the banner, there is a vertical text credit: 'Photo credit: uscg on Flickr.' and a small horizontal row of six numbered buttons (1-6) with the first button highlighted in white.

MIT **OPEN**COURSEWARE
MASSACHUSETTS INSTITUTE OF TECHNOLOGY

Subscribe to the OCW Newsletter

g+ p f t

Help | Contact Us

Home Courses ▾ About ▾ Donate ▾ Featured Sites ▾

Search Advanced Search

Unlocking Knowledge,
Empowering Minds.
Free lecture notes, exams, and videos from MIT.
No registration required.

» Learn more

Support OCW

It's an indirect way to contribute to the development of my country where poverty, child labor and hunger are challenges to be solved."

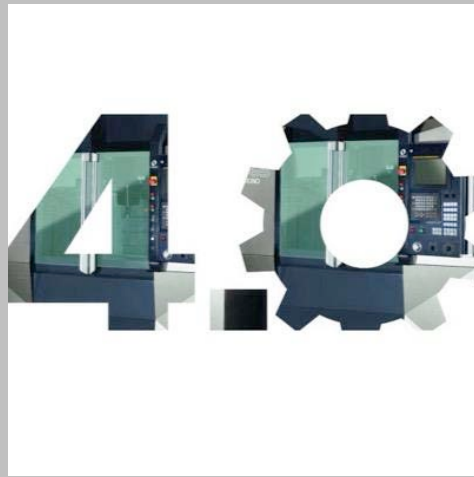
Ramon
Self Learner
Brazil

DONATE NOW >

Photo credit: uscg on Flickr.

1 2 3 4 5 6

Verbindet man neue Geschäftslogiken mit den weiter wachsenden technischen Möglichkeiten ...



Zeit für einen Paradigmenwechsel ...

- Gemeinsame Wertschöpfung macht Marktforschung obsolet.
 - Gemeinsame Wertschöpfung „ersetzt“ CRM.
- Markenbildung benötigt neue Kommunikationskanäle.
 - Die Preisfindung muss überdacht werden.
- Der Umgang mit Wissen muss neu gelernt werden.
- Produktionsprozesse werden auf den Kopf gestellt.
 - Strategiefindung gleicht einer Entdeckungsreise.
- Das Top Management muss Orientierung schaffen und befähigen.

... der Europa nachhaltige Wettbewerbsvorteile sichern kann.

Topic: IT Employment  Investigate

Follow via:  

India's big fat skills problem aggravated by class, caste mindset

Summary: The country needs to work furiously to ensure that its younger generations are ready for the next decade, as signs show a worsening skills shortage.



By Rajiv Rao for New Tech for Old India | January 20, 2014 -- 03:19 GMT

Anyone who has lived in India and tried to hire a plumber (or a carpenter, or a mason or a ... the list just goes on) knows how bad the skills shortage is in this country. Yes, Vikram Pandit, an Indira Nooyi, and an Anshu Jain on the global corporate stage, along with a host of millionaire entrepreneurs managers, bankers, and consultants, giving us Indians a taste of those departments. But it's just a veneer that hides the rot beneath in their home countries.

Here's why: More than 1 million people from professional colleges join the labor force in India every year. The country that turns out more than 4 million graduates annually, including more than 1 million engineering graduates.

Approximately 12.8 million people will join the job market every year in the coming decade, according to the National Skills Development Corporation (NSDC), a public-private partnership that is responsible for tackling the skills gap in India through funding and orchestrating private skilling programs. A majority of them will **not have any worthwhile skills** to speak of.

Read this



PEKING, 22. Januar. Zum zweiten Mal innerhalb von 15 Monaten geraten die Familien chinesischer Spitzenpolitiker in den Verdacht, auf zweifelhafte Weise Geld angehäuft und außer Landes gebracht zu haben. Und das ausgerechnet in einer Zeit, in der die Führung eine neue Bescheidenheit proklamiert und der Korruption den Kampf angesagt hat. Dass diese Doppelmoral in China selbst bekannt wird, verhindert die flächendeckende Zensur im autoritären Einparteiensystem. So war in der chinesischen Presse zu den Vorgängen am Mittwoch nichts zu erfahren.

Partei und Staat lenken und kontrollieren die Medien und das Internet in der Volksrepublik. Chinesischen Quellen zufolge wachen rund zwei Millionen Cyberpolizisten – sogenannte „Analysten der Internetmeinung“ – über die Online-Inhalte und die Nutzer. Auch die Weitergabe auf Kurzmitteilungsdiensten wie Weibo und über andere soziale Medien – oft ein letztes Ventil für den Volkszorn – wird immer schwieriger. Sie dürfen nur noch mit Klarnamen genutzt werden, wer nichtverifizierte Inhalte weitergibt, macht sich strafbar. Am Mittwoch wurde bekannt, dass auch das Hochladen von Videos nur noch unter echtem Namen zulässig ist. Vielen diene dieser Weg dazu, öffentlich und zugleich anonym Kritik an Korruption und Selbstbereicherung der Kader zu üben.

Medienberichten vom Mittwoch zufolge nutzen Mitglieder der Parteielite Briefkastenunternehmen in der Karibik und in der Südsee, um heimlich große Mengen Geld dorthin zu schleusen. Darin verwickelt seien unter anderem ein Schwager von Partei- und Staatschef Xi Jinping sowie der Sohn, die Tochter und der Schwiegersohn des ehemaligen Regierungschefs Wen Jiabao. Das meldeten die „Süddeutsche Zeitung“ und der NDR mit Verweis auf einen durchgesickerten Datensatz zu den Vermögensverhältnissen, der „Offshore Leaks“ genannt wird. Besonders pikant ist daran, dass Xi eine Kampagne angestoßen hat, die Bereicherung, Verschwendung, Prasserei und Korruption bekämpfen soll.

China verschärft die Internetzensur

Von den Enthüllungen über die dubiosen Finanzkanäle der politischen Elite erfährt die Bevölkerung nichts



So geht Internet: Von der Zensur durch die chinesischen Cyber-Polizisten erfahren die Schüler im Unterricht aber nichts.

Foto: AFP

Die beiden Staatsmänner waren im Herbst 2012 schon einmal in die internationalen Schlagzeilen geraten. Damals hatten amerikanische Medien berichtet, die Familien Xi Jinpings und Wen Jiabaos hätten aus ihrer herausgehobenen Stellung im großen Stil Kapital geschlagen; im Falle Wens war von mindestens 2,7 Milliarden Dollar die Rede. Seine Anwälte hatten das zurückgewiesen. Seit den Berichten sind in China die Internetseiten der Enthüllungsmagazine gesperrt, der „New York Times“ und der Nachrichtentageagentur Bloomberg. Während das Portal der „Süddeutschen Zeitung“ am Mittwoch problemlos zugänglich war, waren die Seiten des NDR blockiert.

Die neuen Berichte zu den Offshore-Geschäften bringen weitere prominente Familien des sogenannten roten Adels in Verbindung mit Scheinfirmen und dubiosen Finanzkanälen. Genannt werden beispielsweise die Tochter des ehemaligen Regierungschefs Li Peng, ein Neffe zweiten Grades des früheren Staatschefs Hu Jintao sowie ein Schwiegersohn des einstigen starken Mannes Deng Xiaoping. Insgesamt soll die Liste fast 22.000 Namen aus der Volksrepublik China und Hongkong umfassen. Es gehe um mehr als 120.000 Scheinunternehmen und Trusts in Steuerparadiesen wie den Britischen Jungferninseln, den Cayman-Inseln und Samoa.

Die Gründung solcher Unternehmen ist legal, doch legen die Berichte nahe, dass der Geldzufluss es nicht ist: Möglicherweise würden so Steuern hinterzogen oder Geld gewaschen. Belege dafür nennen die Autoren nicht. Angeblich fließt jedes Jahr Kapital von 100 Milliarden Dollar illegal aus China ab. Die Steuerverluste der chinesischen Regierung hätten in den vergangenen zehn Jahren bis zu 3000 Milliarden Dollar betragen, meldete der NDR. In China gelten strenge Kapitalverkehrskontrollen. So ist es Privatpersonen nicht gestattet, mehr als 50.000 Dollar im Jahr über die Grenze zu bringen. Auch ist der Renminbi (Yuan) nicht frei handelbar. (Geldwäsche mit dem Wetter in Zürich, Seite 17)

Ulrich Grothe. Dozent, Berater und Unternehmer.

